

PHILIPPINEN
REVIERE



Weit, weit weg

Philippinen. Die Central Visayas sind ein exotisches Revier, in dem Wassersport-Tourismus noch ein Fremdwort ist. Der Österreicher Ewald Pöchtrager ist mit seinem Katamaran auf der Insel Cebu stationiert und kennt die schönsten Ziele





REISELUST. Der Kat Enjo (großes Bild) bringt einen zu den schönsten Plätzen, etwa zur schwimmenden Bar auf der Insel Bantayan westlich von Cebu (oben Mitte). Küchenchef Ranel sorgt für die Gäste an Bord (oben rechts), Landausflüge kann man mit dem Jeepney in Angriff nehmen (oben links)

Ein unentdecktes, sich über einen Archipel von 7.107 Inseln erstreckendes und abseits der Touristenströme gelegenes Segelrevier, so groß wie Adria, griechische und türkische Gewässer gemeinsam, mit interessanter Kultur und Geschichte sowie weißen, menschenleeren Stränden und fantastischer Unterwasserlandschaft gesegnet. Wo, bitte schön, soll das sein?

In Südostasien. Die Philippinen sind ein echter Geheimtipp. Auch wenn im November letzten Jahres der Taifun Haiyan eine schmale Schneise der Verwüstung hinterlassen hat, bleibt der Archipel ein wunderschönes, faszinierendes Revier für Segler, Taucher und Individualtouristen. Ein Großteil der Schäden wurde behoben, die Stromversorgung überall wieder hergestellt. Bananenstauden, Kokospalmen und Laubbäume sind nachge-

wachsen und saftig grün – das Leben in der Region hat sich normalisiert.

Wochenlang kann man von Insel zu Insel bummeln ohne dabei eine andere Yacht zu treffen. Idealer Ausgangspunkt für einen Törn ist die Bucht Carmen vor der gleichnamigen Kleinstadt, 40 Kilometer nördlich von Cebu-City gelegen. Von hier aus lässt sich die Inselgruppe der Central Visayas in jede Richtung erkunden.

Egal, wohin man sich wendet, erster Stopp sind in jedem Fall die Camotes Islands, die eine Reihe guter Ankermöglichkeiten bieten. An der Nordwestseite südlich des kleinen Dorfes Espanza wartet zudem ein toller Schnorchelspot: In einer Tiefe von etwa drei Metern finden sich in- und übereinander verschachtelte Gruppen von Tischkorallen mit einer Größe

von etwa zehn Metern im Durchmesser – wirklich beeindruckend. Wer lieber einen Landausflug macht, kann die nahe gelegene Timubo-Höhle besichtigen. Die Einheimischen bringen einen gegen geringes Entgelt mit dem Motorrad hin, zu sehen gibt es mächtige, gut ausgeleuchtete Stalagtiten und Stalagmiten, ein kleiner Süßwasserpool am unteren Ende der Höhle lädt zu einem Bad ein. Unmittelbar neben der Höhle befindet sich der Kalvarienberg der Insel. Der Marsch zum Gipfel dauert etwa 20 Minuten und wird belohnt mit einem herrlichen Ausblick auf den Binnensee Lake Camotes, die kleine herzförmige Insel Talong sowie, in der Ferne, auf Cebu.

Spätestens dann heißt es aber eine Entscheidung treffen: In welche Himmelsrichtung soll es weitergehen?

KURS NORD

Segelt man von den Camotes Richtung Norden, darf man die Insel Malapasqua nicht auslassen. Trotz der vom Taifun zerzausten Palmen und der zum Teil zerstörten Resorts schillert der Sonnenuntergang hier in besonders prächtigen Farben, und die Drinks schmecken besonders gut, sei es auf der Terrasse eines kleinen Resorts, sei es bei einem kleinen Laden, der stets von unzähligen fröhlich schwatzenden Kindern belagert wird. Wer sich die Beine vertreten will, kann das bei einem Spaziergang zum im Norden gelegenen Leuchtturm tun, der an den Hütten der Inselbewohner vorbei führt.

Die weitere Route führt in zwei bis drei Tagesetappen an der San Bernardino Straße, in der es starke Gezeitenströmung vom Pazifik gibt, sowie am

aktiven Vulkan Mount Bulusan, der zuletzt im Februar 2011 ausbrach, vorbei zur Bucht von Donsol. Sie liegt am Südostzipfel von Luzon, der größten Insel der Philippinen. Donsol ist eigentlich nur ein kleines Fischerdorf, doch zwischen Februar und Mai tummeln sich hier an die hundert Walhaie. Sie sind die größten Fische der Welt, können bis zu 13 Meter lang und über zwölf Tonnen schwer werden. Heuert man auf den flinken Auslegerbooten der Einheimischen an, hat man praktisch eine Garantie darauf, einen dieser Kolosse zu sichten. Man kann sogar ins Wasser springen, die sanften Riesen aus nächster Nähe bestaunen und mit ihnen auf Tuchfühlung schwimmen. Ein unvergessliches Erlebnis.

KURS WEST

Man rundet die Nordspitze von Cebu und verholt sich in zwei oder drei Tagesetappen nach Boracay oder Romblon. Die nur 6 Kilometer lange Insel Boracay ist, untypisch für die Philippinen, touristisch total erschlossen und zieht vor allem junge Besucher aus Asien magisch an. Das etwas nördlicher gelegene Romblon hingegen ist beschaulich, mit

wunderba
Stränden
Schnorch
Der klein
und die z
führten
ihren M
der Stra
nahe m
dem bu
eine gi
müse, (R
Rur
lich ve
küste
Galer
Yacht/
club
Halbi
sche
macl
Kon
Welt
viel
Res
Bar
Na
die
Ce
de
de
d
n
V
l



SLIP
BLIG
TITOL

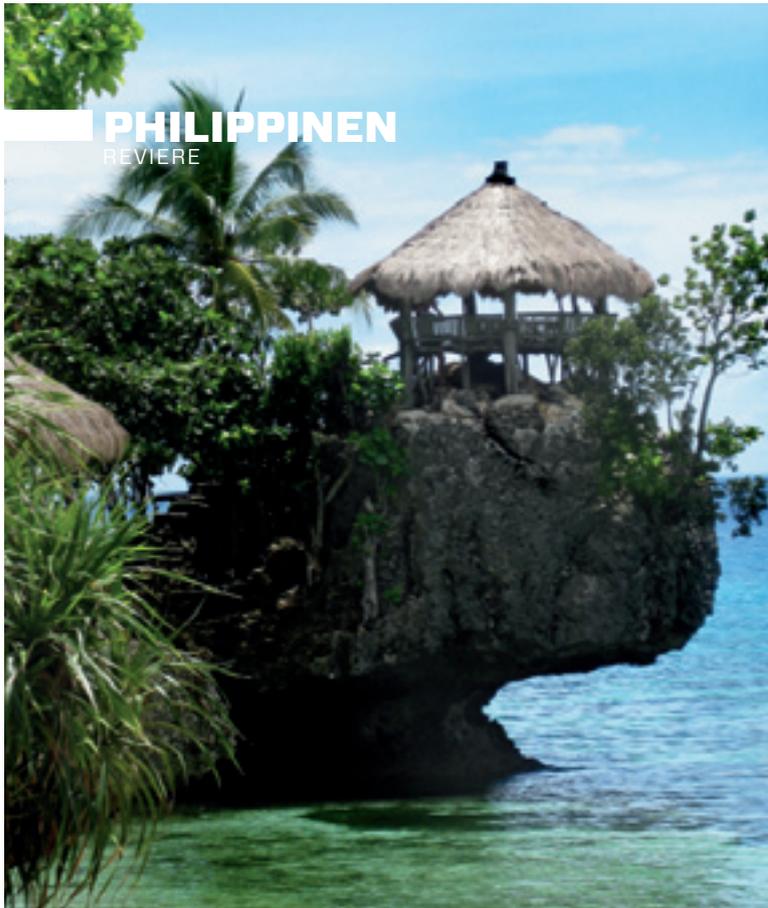
**Stand-Up-Paddeln ist einfach, wenn du ein Croslake hast.
Denn unsere Boards liegen stabil am Wasser, weil sie breit sind.**

Bestpreis
durch
Direktverkauf

www.croslake.com



Entdecke das Unberührte



PERFEKTER PLATZ. Pavillon an der Südseite der Insel Camotes

ge, flache Insel Cresto di Gallo, auf der nur eine Handvoll alter Fischer leben.

KURS OST

Zunächst segelt man an der Südseite von Leyte nach Padre Burgos, wo in der Zeit von Dezember bis April Whale-watching-Touren angeboten werden. Padre Burgos ist eine verschlafene, kleine Hafenstadt mit Markt, steht aber wegen seiner guten Spots bei Tauchern hoch im Kurs. Auf beiden Seiten der kleinen Halbinsel warten außerdem abwechslungsreiche Schnorchelplätze. Anschließend geht es weiter nach Surigao, einer sehr geschäftigen Stadt. In der Straße von Surigao treten regelmäßig Gezeitenströme von bis zu 7 Knoten auf und es bilden sich riesige, bedrohliche Wirbel, die einen Durchmesser von 50 Metern erreichen können. Hier drückt der Pazifik bei steigender Tide gewaltige Wassermassen durch die schmale Meereseenge in die überdimensionale Lagune der Bohol See. Selbst große Fähren fahren hier so knapp wie möglich

unter Land, kleine Fischerboote würden von diesen Wirbeln unweigerlich in die Tiefe gezogen. Aber die Einheimischen wissen natürlich Bescheid und queren die Meereseenge kurz vor oder nach der High- bzw. Lowtide, also zu Zeiten, in denen das Wasser ruhig ist.

Östlich von Surigao wird der Abstand zwischen den Inseln wieder größer und die Gezeitenströmungen erträglicher, sie betragen stellenweise aber immer noch bis zu drei Knoten. 20 Meilen entfernt, am Süden der Insel Bucas Grande, liegt die atemberaubende, eineinhalb Meilen tiefe Sohutan Lagune. Sie ist ein Nationalpark und darf nur mit dem Dinghi oder, noch besser, mit einem einheimischen Auslegerboot (Banca) samt Guide befahren werden. Links und rechts der vielfach verästelten Wasserstraßen ragen grün bewachsene senkrechte Felswände hoch empor, bei Ebbe gelangt man durch eine niedrige Höhle im Felsmassiv von einer in die nächste Wasserstraße.

Nach weiteren zwei Tages-tappen erreicht man Homon-



SCHWEIN GEHABT. Tiertransport mit Frischluft-Garantie

hon, die Landunginsel Magelans. Bei Cantilado erinnert ein schlichtes großes Holzkreuz sowie eine Mauer mit Malereien an die Inbesitznahme der Insel, eine Inschriftentafel an die historischen Momente.

KURS SÜD

Als erste Destination nach Cebu City bietet sich die Insel Cabilao, westlich von Bohol, mit traumhaften Schnorchel- und Tauchspots an. Allerdings gibt es hier nur wenige gute Ankerplätze, da die Korallen ab der Riffkante bis nahe unter die Wasseroberfläche reichen. Bohol, die zehntgrößte Insel des Archipels und im Zentrum der Visayas-Gruppe gelegen, lockt mit einer einzigartigen Attraktion, den so genannten Chocolate Hills („Schokoladenhügel“). Dabei handelt es sich um mehr als 1.200 kegelförmige Kalksteinhügel, deren Gras in der Trockenzeit verdorrt und die Hügel wie Schoko-Drops in der ansonsten sehr grünen Umgebung wirken lässt.

Hoch interessant ist auch die Insel Siquijor, die bei den Filipinos den Beinamen „Witches Is-

land“ trägt. Hier leben viele Heiler mit angeblich wundersamen Kräften. Viele Einheimische glauben an Geisterbeschwörung und reisen nach Siquijor um sogenannte „Quax Doctors“ aufzusuchen, die sie von verschiedensten Leiden befreien sollen.

Sowohl bei Nordost- als auch bei Südwestwind kann die fast ausschließlich von Rucksacktouristen besuchte, nahe dem Festland von Mindanao gelegene Insel Camiguin mit ihrem hohen Vulkan angelaufen werden. Absolut empfehlenswert ist eine Rundtour mit einem Jeepney, einem zu einer Art Minibus umgebauten Jeep, der aus der amerikanischen Kolonialzeit stammt. An der Westseite wartet ein versunkener Friedhof mit einer 30 Meter hohen Jesus-Statue, im Norden stürzen aus einer Höhe von 75 Meter die Katibasawan Waterfalls, in deren Becken man bis unter die Fälle schwimmen kann. Zwei Meilen vor der Ostküste liegt die kleine, nur von ein paar Fischern bewohnte Ausflugsinsel Magsaysay. Auf dem Strand mit feinstem, weißem Sand kann man herrlich relaxen. ■

Philippinen

Info. Exotisches Revier für Entdecker und Abenteurer

Der Archipel erstreckt sich in seiner Nord-Süd-Ausdehnung über eine Distanz, die etwa der Strecke zwischen Hamburg und Sizilien entspricht. Die gesamte Landmasse ist mit 300.000 Quadratkilometern fast so groß wie Deutschland aber auf Tausende Inseln aufgeteilt. Als Ausgangspunkt für einen Törn ist die zentral gelegene Insel Cebu bestens geeignet, auf der sich einige große internationale Firmen niedergelassen haben. Der internationale Flughafen befindet sich auf der kleinen vorgelagerten Insel Mactan, die durch zwei große Brücken mit dem Festland von Cebu verbunden ist. Cebu City ist eine geschäftige, typisch asiatische Stadt, in der Segler alles bekommen, was sie brauchen, auch wenn es manchmal Zeit und Geduld braucht, den passenden Laden zu finden. Sie hat einen neuen und alten Stadtteil, Letzterer beherbergt zahlreiche Sehenswürdigkeiten, wie Carbon Market, Fort San Pedro, Magellan Cross oder die Basilika Santo Niño.

Piraterie.

Kommt, wenn überhaupt, nur im Übergangsbereich von der südlichsten Sulu See in die indonesische Celebes See, also im Inselgewirr südwestlich von Mindanao, sowie im Bereich südliches Palawan vor. Das sind, bezogen auf die gesamten Philippinen, zwei winzige, ohnehin abgelegene Regionen, die man problemlos meiden kann. Deshalb das Segeln in den Philippinen grundsätzlich als gefährlich zu bezeichnen, wäre ungefähr so, als ob man wegen Vorkommnissen in der Türkei eine Reisewarnung für Italien, Frankreich, Spanien, Kroatien und Griechenland ausgeben würde ...

Taifune.

Saison ist zwischen Juli und Dezember, 15 bis 20 Stück werden jährlich gezählt, manche davon drehen aber schon vor den Philippinen nach Norden ab. Die Wetterprognosen auf den Philippinen sind ausreichend genau, langfristig und sagen Stärke und Zugbahn eines Taifuns üblicherweise sehr gut voraus. Als Segler kann man also im Normalfall ausweichen und sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Das Zentrum eines Taifuns hat einen Durchmesser zwischen wenigen hundert Metern und zwei Kilometern. Ist man 50 bis 100 Meilen vom Kern entfernt, hat man zwar noch starken Wind, die Geschwindigkeit reduziert sich aber schnell auf 20-25 Knoten.

Charter.

Bis dato gibt es auf den Philippinen kein einziges großes, gut organisiertes Charterunternehmen, da Korruption und Rechtsunsicherheit im Land sehr hoch sind. Das Revier ist riesig und anspruchsvoll (Riffe, Tidenhub, Strömungen), die wenigen Marinas und Yachtclubs sind weit voneinander entfernt über das Land verteilt. Die Marina in der Subic Bay, 40 Meilen nordwestlich der Bucht von Manila, ist die mit Abstand größte.

Der Autor des Berichts, der 55-jährige gebürtige Oberösterreicher Ewald Pöchtrager, der nach Wirtschaftsstudium und Auslandskarriere bei österreichischen Konzernen Anzug und Krawatte gegen T-Shirt und kurze Hose tauschte, erkundet seit sechs Jahren auf dem 14 Meter langen, sportlich-luxuriösen Alu-Katamaran *Enjoi* (australische Cyber 47) philippinische und malaysische Gewässer. Er bietet in vier Doppelkabinen Kojencharter an. Auf seiner Homepage www.enjoi-sailing.com finden sich ausführliche Informationen zu den Philippinen sowie über das Chartern und Mitsegeln auf der *Enjoi*.

Jetzt Leinen los mit
www.schiffsladen.at



Der neue Onlineshop mit dem größten Angebot an Bootzubehör, Segelbekleidung, Bordtechnik, Pflegeutensilien und Wissensportfolios. Anmelden und Fahrt aufnehmen!



www.schiffsladen.at **Alles rund ums Wasser**



AYC
ADRIA-YACHT-CENTER

FOTO - WETTBEWERB
2014

Feiern Sie mit AYC 35 Jahre Yacht Charter!

Es erwarten Sie tolle Preise!

Besuchen Sie uns auf www.ayc.at!



AYC
Teuer Chartern 7
A-1010 Wien
Austria
www.ayc.at

4. Oktober 2014